

72.01 Hochbau Architektur-Praxis-skizze

(Dient der Einstiegsvermittlung in das jeweilige Thema und stellt keine vollumfängliche Darstellung des Sachverhaltes dar.)

Rigole, Hochzüge -Abweichungen von der Norm.

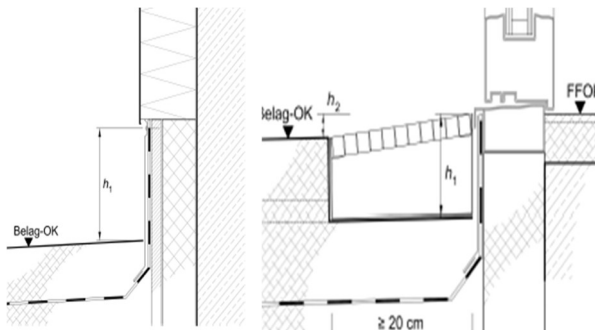
Ein Schaufenster in der Innenstadt von Linz. Es gibt kein schützendes Vordach, also wäre laut Ö-NORM B 3691 entweder ein Hochzug oder eine Entwässerungsrinne nötig. Beides sieht man hier nicht.



Foto in der Linzer Hauptstraße

Es funktioniert aber! Wie kann man außerhalb der Norm bauen und wann ist das sinnvoll?

Warum fordert die Norm einen Hochzug oder eine Rinne wie unten exemplarisch dargestellt?



Auszug Ö Norm B 3691 Beispiel Hochzüge

Gebäude werden im Erdreich anders abgedichtet als in der Fassade. Im Erdreich gibt es drückendes Wasser, an der Fassade läuft Regen ab. Der Übergangsbereich ist daher speziell, muß in beiden Welten funktionieren.

Wird mit einem Hochzug die Schnittstelle in die Fassadenebene geschoben (15 bis 20cm sind üblich), ist man technisch auf der sicheren Seite.

Will man das optisch nicht oder ist es funktional nicht möglich (Tür), werden Rinnen verwendet. Der Hochzug liegt hinter der Rinne. Das Wasser aus der Rinne wird abgeleitet. Anstauen des Wassers über die Oberkante Hochzug wird durch die Rinne verhindert.

Wenn auch die Rinne nicht geht – im Bildbeispiel Grenze zum öffentlichen Gut, fehlende Ableitmöglichkeit, hoher Wartungsaufwand – gibt es laut Ö NORM B3691 im Abschnitt B7 beschriebene Sonderkonstruktionen. Die Fassade wird (im unteren Teil) dicht ausgeführt. Sie wird mit der Abdichtung im Erdreich verklebt. Es werden meist Flüssigabdichtungen verwendet.

Das ist aufwendig. IdR haben Fassadenprofile eine Entwässerungsebene. Diese kommen dann nicht in Frage. Es braucht die Zulassung als Sonderlösung.

Denkbar wären auch Ersatzmaßnahmen wie größeres Gefälle, günstige Exposition, regelmässige Wartung und Kontrolle bei Starkregen, offener Belag und robuste Materialien im Innenraum.

Klar ist aber: Eine Rinne oder den Hochzug können diese Maßnahmen nicht ersetzen. Es ist dann eine Sonderkonstruktion außerhalb der Norm und evtl. außerhalb den Regeln der Technik.

Bauherr und Planer sollten genau prüfen, welche Vorteile ein Abgehen von der Regelplanung laut Norm bringt (Kosten, Wartung, optische bzw. funktionale Aspekte) und wie die Intentionen der Norm (Dichtheit bei Schlagregen, Schnee, ..) trotzdem erfüllt werden. Das sollte gut dokumentiert werden und mit der Hausversicherung besprochen sein.